

S.O.S. in den Bergen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 36

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

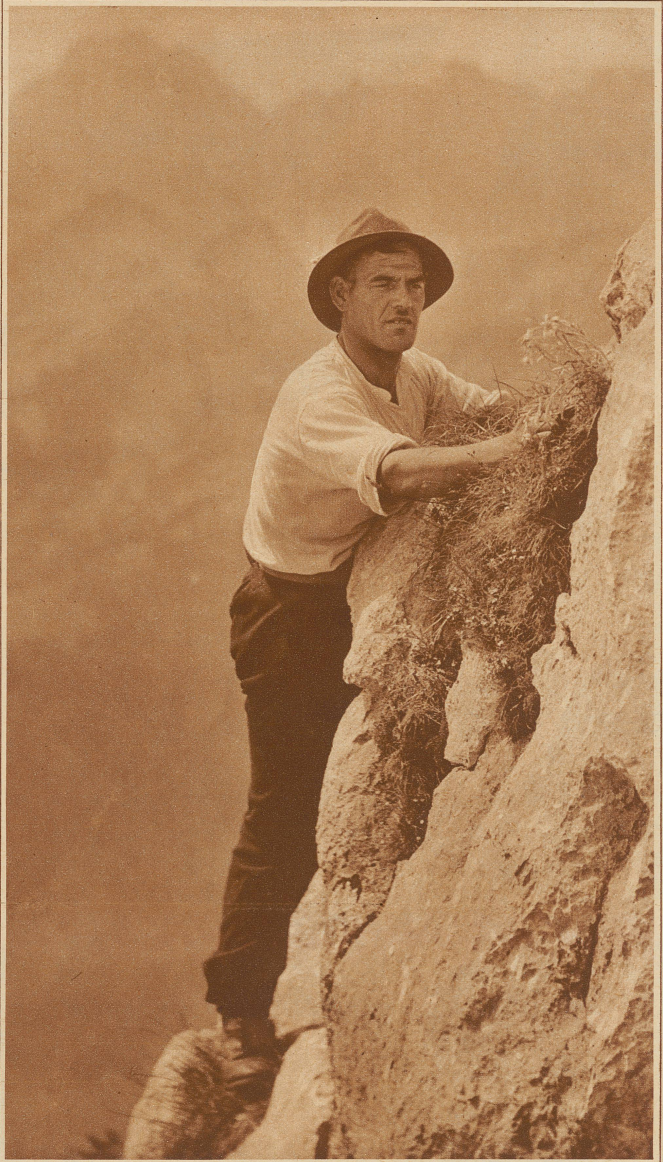
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



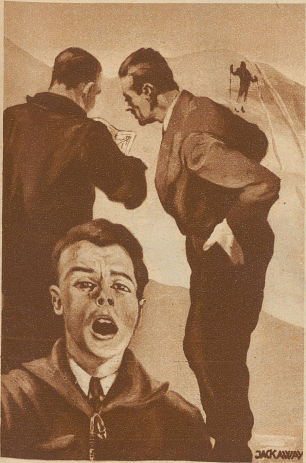
Der Gebirgsmaler. Viktor Wildhaber malt am Glärnischgletscher (Phot. Hauser)



Der Edelweißspflücker (Phot. Itin)

S. O. S. in den Bergen

REPORTAGE VON JACK AWAY



Das Flugzeug hat der Rettungskolonie eine Plan-skizze abgeworfen, aus der der Standort der Verunglückten ersichtlich ist. — Kurze Beratung über den kürzesten Weg, dann geht's weiter

Die Rettung von Vermissten und Verunglückten zählt zu den vornehmsten Aufgaben des Schweizer Alpen-Clubs. Um sie erfüllen zu können, hat er eine weitverzweigte Organisation geschaffen, deren Glieder bis weit hin-

auf in die entlegensten Bergtäler reichen und seit vielen Jahren vorzügliche Dienste leisten. Die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel haben in letzter Zeit eine wertvolle Bereicherung erfahren: Das Flugzeug. Seine große Schnelligkeit und sein weites Gesichtsfeld auszunützen, um dadurch in einem Bruchteil der früher benötigten Zeit Hilfe bringen zu können, war



Die Zeitung berichtet über die Rettungsaktion



die Grundidee einer letzten Winter vom S. A. C. durchgeführten Uebung. Der Zusammenarbeit zwischen Truppsanität und Flieger galt eine weitere, ähnliche Uebung, die kürzlich im Wiederholungskurs des Geb. Inf. Bat. 48 im Gotthardgebiet abgehalten wurde. Beide Versuche waren von gutem Erfolg begleitet und fanden im In- und Ausland große Beachtung. – Welches sind nun die dem Flieger zugewiesenen Aufgaben? In erster Linie wird es sich darum handeln, die vermißte oder verunglückte Partie zu

Nebenstehendes Bild links:
Die Verunglückten sind entdeckt. Der Rettungsflugzeug wirft ihnen, an einem kleinen Fallschirm befestigt, einen Ballen mit Wolledecken, Verbandzeug, Spirituskocher und Proviant zu. Eine kurze Wendung und das Flugzeug kehrt zur Rettungskolonnie zurück, um ihr den Weg zu weisen

finden. Das ist dem Flieger in der Regel viel rascher möglich, als einer Rettungskolonnie, die an gangbare Wege gebunden ist und im allgemeinen nur wenig Ueberblick hat. Damit ist auch schon die zweite Aufgabe angedeutet: Führung der Rettungskolonnie zu den Gesuchten. Am einfachsten bedient sich der Flieger zu diesem Zwecke der Meldetasche, die er mit einer genauen Kartenskizze und einem ergänzenden Bericht über der Rettungskolonnie abwirft und ihr damit den kürzesten Weg weist. Als dritte Aufgabe ist die Versorgung der Verunglückten mit Wolledecken, Sanitätsmaterial, Lebensmitteln etc. zu nennen. Alle diese Sachen, die als Notmaterial bis zum Eintreffen der Rettungskolonnie dienen, werden zu einem Paket zusammengebunden, das an einem kleinen Fallschirm über der Unglücksstelle abgeworfen wird. – Die Versuche sollen nächstes Jahr fortgesetzt und ihre Ergebnisse später zur Organisation eines ständigen Werbungsdienstes mit Hilfe von Militärflugzeugen verwendet werden.

Der Führer der Rettungskolonnie im Aufstieg. Noch weiß er nicht, wo die Vermißten liegen, aber bald wird ihm das Flugzeug die Meldung bringen

